

Zeitschrift: Schweizer Volkskunde : Korrespondenzblatt der Schweizerischen Gesellschaft für Volkskunde

Herausgeber: Schweizerische Gesellschaft für Volkskunde

Band: 83 (1993)

Vorwort: Liebe Leserinnen, liebe Leser, [...]

Autor: Andermatt-Guex, Liselotte

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 16.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Liebe Leserinnen, liebe Leser,

hier ist das erste Heft des 83. Jahrgangs und ich hoffe, Sie haben das Jahr 1993 gut angefangen. Wir wollen zunächst noch ein wenig Rückschau halten und uns durch die «Presseschau» von Josef Muheim vergegenwärtigen, was volkskundlich interessierte Sammler und Forscher heute für ein unerschöpfliches Betätigungsfeld haben.

Das Wallis beschäftigt uns dieses Jahr schon in der ersten Nummer. Justin Winkler berichtet von der laufenden Volksliedforschung im Wallis. Er dokumentiert den Wandel, beweist aber auch, dass erstaunlich vieles gesammelt und festgehalten wurde. Interessant scheint mir die Aussage (S. 5): «wie stark das Singen mit der Lebensgeschichte einzelner Menschen oder Gemeinwesen verbunden ist.»

Heute sammelt man nicht nur Texte und Melodien, sondern fragt vermehrt, wer regt das Singen an, wer vermittelt das Liedgut und wer übt unter Umständen eine Zensur aus.

An der «Heureka» 1991 in Zürich blätterte ich in einer Arbeit mit dem Titel «Mundartkinderlieder der Deutschen Schweiz», die für den Wettbewerb «Schweizer Jugend forscht» eingereicht worden war. Die Autorin, Isabel Ruhstaller, sammelte über 1900 Lieder in der ganzen Schweiz und stellte fest, welches Liedchen am bekanntesten ist, nämlich «Alli mini Aentli». Aus Interviews mit Lehrern, Lehrerinnen und Kindergartenlehrerinnen erfuhr sie, dass vor dem 2. Weltkrieg in der Schule kaum Mundartlieder gesungen worden seien, seither aber eine vielseitige Auswahl entstand. Die Titel der bekanntesten Lieder regten mich natürlich zu einem Selbsttest an: Kenne ich das Lied? Könnte ich die Melodie noch singen? Die Erinnerung an die Texte liess viel zu wünschen übrig... Lieder, an die ich seit Jahrzehnten nie mehr gedacht hatte, weckten die Erinnerung an andere, an solche, die nicht in dieser Arbeit genannt wurden. Mit den Melodien stiegen aber auch die Erinnerungen an Situationen und Stimmungen auf, in welchen die Lieder gesungen wurden. Wenn Ihnen also ein Singbuch oder das Oktavheft, in welches Sie die Texte der Lager-Lieder notierten, in die Hände kommt, blättern Sie darin! Vielleicht regt dies Ihre Erinnerungen so an, dass Sie sogar zur Feder greifen und uns schreiben.

Liselotte Andermatt-Guex